

Wertschätzung mit Tradition

Internationaler Tag der Pflege | » Seite 09 |



Immer schön sauber bleiben

Ein Erfahrungsbericht | » Seite 16 |



20 Jahre Palliativstation

Einblicke in die moderne Palliativversorgung | » Seite 19 |



Stimmen aus der Pflege | » Seite 08 |

D-Bau kurz vor Fertigstellung | » Seite 10 |

Privatdozent Dr. Andreas Wannhoff | » Seite 11 |

Sigmadivertikulitis | » Seite 15 |

Impfung gegen Krebs | » Seite 18 |

Auswirkungen des geplanten GKV-Beitragssatzstabilisierungsgesetzes

| » Seite 03 |



Für Sie zum
KOSTENLOS
Mitnehmen

Klinikverbund

- 03 Das GKV-Beitragssatzstabilisierungsgesetz verlagert finanzielle Lasten auf die Kommunen**
Verschärfung der wirtschaftlichen Lage der Krankenhäuser und Risiken für die Krankenhausversorgung
- 06 Architekt der verbundweiten Laboratoriumsmedizin: Prof. Hannsjörg Baum geht in den Ruhestand**
Professor Dr. Hannsjörg Baum entwickelte eine leistungsfähige Laborstruktur in drei Landkreisen als Säule für eine moderne Medizin
- 07 Neue Leitung im Labor: Moderne Diagnostik stärkt die Patientenversorgung**
Dr. Sven Schneider übernimmt das Institut für Laboratoriumsmedizin und Transfusionsmedizin im Klinikverbund der RKH Gesundheit
- 08 Der Pflegeberuf – besser als sein Ruf?!**
Stimmen aus der Pflege – Als Alleinerziehende zurück ins Berufsleben
- 09 Wertschätzung mit Tradition**
Aktionen zum Internationalen Tag der Pflege in Bruchsal und Bretten

Bruchsal

- 10 Neuer Klinikbau kurz vor der Fertigstellung**
Inbetriebnahme des D-Baus der RKH Fürst-Stirum-Klinik Bruchsal im Oktober
- 11 Privatdozent Dr. Andreas Wannhoff wird neuer Ärztlicher Direktor in der Fürst-Stirum-Klinik Bruchsal**
Erfahrener und renommierter Arzt im Bereich Gastroenterologie und Endoskopie wechselt vom Klinikum Ludwigsburg nach Bruchsal
- 12 Vom fürstbischöflichen Spital zur hochmodernen Klinik – Bruchsaler Klinik wird 250 Jahre alt**
Aufaktveranstaltung war am 4. Mai 2026: Freundeskreis zur Förderung des Krankenhauses Bruchsal e.V. stimmt auf das Juliläumsjahr 2027 ein

Bretten

- 15 Unklare Bauchschmerzen?**
Dr. Katja Lenhard erklärt: Gelegentlich ist Sigmadivertikulitis die Ursache
- 16 Immer schön sauber bleiben**
Aufbereitung für Medizinprodukte: Bericht von Leiterin Martina Raus
- 18 Impfungen gegen Krebs**
Dr. Bettina Sandritter über Möglichkeiten der Prävention und Therapie
- 19 20 Jahre Palliativstation**
RKH Rechbergklinik Bretten lud die Öffentlichkeit zu einem Palliativtag mit wertvollen Einblicken ein

Service

- 10 Veranstaltungskalender**
RKH Kliniken des Landkreises Karlsruhe
- 14 Gerade im Sommer stehts ausreichend trinken**
Bei extremer Hitze kann der Bedarf auf bis zu vier Liter steigen
- 15 Sudoku**

07



08



Impressum

Herausgeber
RKH Regionale Kliniken Holding
und Services GmbH

Redaktion
Alexander Tsongas,
RKH Regionale Kliniken Holding
und Services GmbH

Druck
Badische Neueste Nachrichten
Badendruck GmbH
Linkenheimer Landstraße 133
76149 Karlsruhe-Neureut

Leiter Werbemarkt
Ulf Spannagel,
Badische Neueste Nachrichten
Badendruck GmbH

Gestaltung
Simone Wolf, Badische Neueste
Nachrichten Badendruck GmbH

Bilder
Titelseite und Inhaltsverzeichnis:
RKH GmbH, Archiv

Das GKV-Beitragssatzstabilisierungsgesetz verlagert finanzielle Lasten auf die Kommunen

Verschärfung der wirtschaftlichen Lage der Krankenhäuser und Risiken für die Krankenhausversorgung

Der Landkreis Karlsruhe und die RKH Gesundheit sehen im geplanten GKV-Beitragssatzstabilisierungsgesetz erhebliche Risiken für die Krankenhausversorgung. Aus ihrer Sicht würden die vorgesehenen Regelungen die wirtschaftliche Lage der Krankenhäuser weiter verschärfen und zusätzliche finanzielle Lasten auf die Kommunen verlagern.

Krankenhäuser stehen bereits heute unter hohem wirtschaftlichem Druck. Steigende Personal- und Sachkosten treffen auf eine Finanzierung, die mit dieser Entwicklung nicht Schritt hält. Gleichzeitig verlangt die Krankenhausreform von den Häusern erhebliche strukturelle Anpassungen. Bereits 70 Prozent der Krankenhäuser in Baden-Württemberg weisen ein Defizit auf.

Wirtschaftlichkeit der Kliniken optimiert

Der Landkreis Karlsruhe hat bereits mit dem einheitlichen Plankrankenhaus früh neue und zukunftsgerichtete Strukturen geschaffen und in diesem Zuge seine Bettenzahlen erheblich reduziert. Während es vor der Umstrukturierung an den Standorten Bruchsal und Bretten noch insgesamt 630 Betten gab, wurden diese im Zuge des Neubaus in Bretten auf nun 515 Planbetten reduziert. „Damit haben wir frühzeitig die Wirtschaftlichkeit unserer Kliniken optimiert und in den letzten Jahren keine roten Zahlen mehr geschrieben“, so Landrat Dr. Christoph Schnaudigel, der zugleich Aufsichtsratsvorsitzender der Kliniken des Landkreises Karlsruhe ist. „Gleichzeitig“, so der Landrat weiter, „haben wir umfang-



Von links: Roland Walther, der Geschäftsführer der RKH Kliniken des Landkreises Karlsruhe, und Ragnar Watteroth, der Dezernent für Finanzen und Beteiligungen des Landkreises Karlsruhe, informieren die Besucher beim Aktionstag an der RKH Fürst-Stirum-Klinik Bruchsal über die Auswirkungen des geplanten GKV-Beitragssatzstabilisierungsgesetzes.

Foto: Stephan Gilliar / RKH Gesundheit

reich in den Klinikstandort investiert, wie der Neubau in Bretten aber auch die umfangreichen Neubau- und Sanierungsmaßnahmen am Standort Bruchsal zeigen.“ Dieser bislang erfolgreiche Weg würde infolge der geplanten Krankenhausreform nun konterkariert, weil es die geschaffenen Synergien zwischen den beiden Krankenhäusern rückgängig macht, die kommunalen Haushalte zusätzlich belastet und die wirtschaftliche Stabilisierung der Krankenhäuser schwächt.

Gleiche Leistung – weniger Geld

Der Gesetzentwurf sieht vor, dass Krankenhäuser für gleiche Leistungen künftig weniger Mittel erhalten und Kostensteigerungen nicht vollständig ausgeglichen werden. Dadurch würde sich die Lücke zwischen Aufwand und Finanzierung weiter vergrößern. Damit kommen zusätzlich zu den Konsolidierungsbemühungen weitere Lasten auf. Allein für die nächsten drei Jahre bedeutet das für die Kliniken des Landkreises Karls-

ruhe eine Mehrbelastung von rund 10 Mio. Euro, die vom Kreis und somit von den Städten und Gemeinden über die Kreisumlage getragen werden müssen. Hinzu kommt, dass das Gesetz kurzfristig, ohne ausreichende Abstimmung mit den betroffenen Akteuren und parallel zur laufenden Krankenhausstrukturreform umgesetzt werden soll. Aus Sicht des Landkreises und der RKH Gesundheit er-

Fortsetzung auf Seite 4

ANZEIGE

WELTSTILLWOCHE 2026 KICK-OFF-EVENT!

JETZT AUSSTELLER-PLATZ SICHERN!

Sa., den 26. September von 14:00 – 18:00 Uhr | Atrium im Kraichgau-Center, Bretten

- Flohmarkt rund um die Schwangerschaft, Baby- und Kleinkindzeit
- Informationsstände zu Stillförderung, Babygesundheit, Elternberatung
- Kaffee & Kuchen – für Geselligkeit sorgt das FAM e. V. Kita & Familienzentrum



Hier zum Event am
26.09.26 anmelden:
www.vitalweltbretten.de

Einfach QR-Code scannen,
um direkt zum Event zu gelangen.

VitalWelt Apotheke
im Kraichgau-Center
Pforzheimer Str. 46
75015 Bretten
Telefon (0 72 52) 96 56 30



schwert dies die notwendige Planungssicherheit und steht nicht im Einklang mit dem Ziel, einen verlässlichen Rahmen für Restrukturierung und Transformation im Krankenhausbereich zu schaffen.

„Wir sichern weiterhin eine qualitativ hochwertige Versorgung. Dafür brauchen die Krankenhäuser jedoch verlässliche wirtschaftliche Rahmenbedingungen und einen verbindlichen Gesetzesrahmen. Wenn Einnahmen sinken, Kosten steigen und Gesetze permanent angepasst werden, gerät dieses Gleichgewicht zunehmend unter Druck“, betont Dr. Marc Nickel, Medizinischer Geschäftsführer. Für eine erfolgreiche Restrukturierung benötigen die Kliniken einen verantwortungsvollen politischen Rahmen, der nachvollziehbar und planbar ist.

Bürokratie wird auf- statt abgebaut

Kritisch bewertet wird dabei auch die vorgesehene Ausweitung von Prüfungen. Sie würde zusätzlichen bürokratischen Aufwand schaffen und personelle Ressourcen binden, die in der Patientenversorgung benötigt werden. Ein zentrales Versprechen der Krankenhausreform wird dadurch untergraben.

„Es geht nicht nur um Finanzierung, sondern um die Fähigkeit der Krankenhäuser, Versorgung dauerhaft verlässlich sicher-



Beim Aktionstag an der RKH Rechbergklinik Bretten informierte Alexander Tsongas (links), Pressesprecher der RKH Gesundheit, ebenfalls über das geplante GKV-Beitragsatzstabilisierungsgesetz. Foto: Stephan Gilliar / RKH Gesundheit

zustellen. Zusätzliche Bürokratie und weiter steigender wirtschaftlicher Druck erschweren dieses Ziel“, sagt Axel Hechenberger, Kaufmännischer Geschäftsführer.

Kommunen werden zu Leidtragenden

Besonders problematisch ist aus Sicht des Landkreises, dass wirtschaftliche Belastungen der Krankenhäuser am Ende von den kommunalen Trägern aufgefangen werden müssen. Damit entstehen unmittelbare Auswirkungen auf die kommunalen Haushalte.

„Wenn Kommunen die Defizite der Krankenhäuser ausgleichen müssen, berührt das unmittelbar ihre finanzielle Handlungsfähigkeit. Das GKV-Beitragsatzstabilisierungsgesetz führt im Ergebnis dazu, dass finanzielle Belastungen der gesetzlichen Krankenkassen über die Krankenhäuser auf die kommunale Ebene verlagert werden. Deshalb ist es wichtig, die Auswirkungen des Gesetzes auch mit Blick auf die kommunalen Haushalte sorgfältig zu berücksichtigen“, erklärt Schnaudigel.



Der Aktionstag ermöglichte Besuchern einen guten Überblick. Foto: Stephan Gilliar / RKH Gesundheit

Blick auf den öffentlichen Dialog

Im Rahmen des Aktionstags der Baden-Württembergischen Krankenhausgesellschaft am 12. Juni informierten der Landkreis Karlsruhe und die RKH Gesundheit die Öffentlichkeit über die Auswirkungen des Gesetzesentwurfs. Bereits Ende Mai wurden die Mitglieder des Bundes- und Land-

tags detailliert informiert und zum Dialog eingeladen.

Der Landkreis verbindet damit die Erwartung, dass die politischen Entscheidungsträger die dargestellten Auswirkungen und Lösungsvorschläge konstruktiv in den weiteren Gesetzgebungsprozess einbeziehen.

Forderung: Kurskorrektur im parlamentarischen Prozess und sinnvollen Strukturwandel initiieren

Der Landkreis Karlsruhe und die RKH Gesundheit sprechen sich deshalb für Gesetzesänderungen im parlamentarischen Prozess aus. Erforderlich sind aus ihrer Sicht eine auskömmliche Finanzierung, weniger Bürokratie und verlässliche Rahmenbedingungen für den notwendigen Strukturwandel im Krankenhausbereich. Zugleich liegen mit den

Vorschlägen der Deutschen Krankenhausgesellschaft und der Baden-Württembergischen Krankenhausgesellschaft sinnvolle Lösungsansätze vor, die in den weiteren politischen Dialog einbezogen werden sollten.

Ziel muss es sein, Qualität, Effizienz und strukturelle Weiterentwicklung im Gesundheitswesen zu fördern, ohne die wirtschaftliche Stabilität der Krankenhäuser und die Handlungsfähigkeit der Kommunen zusätzlich zu belasten.

ANZEIGE



HÖRCENTER

Bickle



Hambrücker Str. 52
76694 Forst
07251 7248647
www.hoercenter-bickle.de

- kostenloser Hörtest
- unverbindliche Ausprobe modernster Hörsysteme
- Batterien und Zubehör
- Gehörschutz und Schwimmschutz



Diakoniestation
Südlicher Kraichgau e.V.
Königsbach - Seibitz - Zimmern

NEU
ab Oktober



Alles aus einer Hand:

- ✓ Ambulante Pflege
- ✓ Tagespflege
- ✓ Hausnotruf
- ✓ Betreutes Wohnen

Kronenstraße 1 | 75056 Sulzfeld
Tel.: 07269-91 96 0 | Fax.: 07269-91 60 10
www.diakoniestation-suedlicher-kraichgau.de



Gäste- und Pfl egewohnen auf Zeit



Sommerfreuden – Augenleiden

Wenn Sonne, Zugluft, Salz und Co. zu Trockenheit und Reizungen führen

Ob ein Tag am Meer, eine Fahrt mit offenem Verdeck oder eine schnelle Abkühlung im Pool: Was nach unbeschwertem Urlaubs- und Sommergehen klingt, ist für die Augen oft eine echte Herausforderung. Grelles Sonnenlicht, Wind, Zugluft aus Klimaanlage, Salz- und Chlorwasser sowie feine Partikel wie Staub oder Sand können den schützenden Tränenfilm aus dem Gleichgewicht bringen. In der Folge trocknet die Augenoberfläche zunehmend aus. Die Bindehaut reagiert gereizt und es kann zu Rötungen, Juckreiz und Tränen kommen. Rund 15 bis 17 Prozent der Bevölkerung leiden laut Berufsverband der Augenärzte Deutschlands unter trockenen Augen, medizinisch als Sicca-Syndrom bezeichnet.

Tränenfilm verdunstet schneller

Gerade bei Hitze verdunstet die natürliche Befeuchtung schneller, gleichzeitig sind die Augen vermehrt äußeren Reizen ausgesetzt. Häufig entwickelt sich dann auch eine Blepharitis – eine chronische



Mit befeuchtenden Augentropfen können sowohl Reizungen als auch das Trockenheitsgefühl oft erfolgreich bekämpft werden.

Foto: djd / VISUfarma B.V.

Entzündung am Lidrand. Die dort sitzenden Meibom-Drüsen bilden normalerweise ein fetthaltiges Sekret, das den Tränenfilm stabilisiert und dessen Verdunstung bremst. Umso wichtiger sind jetzt gezielt Unterstützung und Pflege. Befeuchtende Augentropfen oder -gele, etwa aus der

Xailin-Linie von Visufarma, können helfen, die Augenoberfläche zu benetzen. Je nach Bedarf bieten sie individuelle Lösungen und können bis zu 24 Stunden Linderung schaffen – von Erfrischung über Prävention und tägliche Pflege bis hin zur Therapie chronischer Beschwerden.

Zusätzlich lässt sich mit gezielten Maßnahmen vorbeugen: Eine Sonnenbrille mit UV-Schutz bewahrt die Augen vor intensiver Strahlung und reduziert Blendung. Unter www.visufarma.de beispielsweise finden sich weitere Tipps zur Augengesundheit. Auf Autofahrten oder in klimatisierten Räumen gilt: Luftströme möglichst nicht direkt auf die Augen richten. Und nach dem Baden in Salz- oder Chlorwasser kann es sinnvoll sein, die Augen mit klarem Wasser zu spülen oder befeuchtende Augentropfen anzuwenden.

Schützen und lindern

Generell sind Pausen bei Bildschirmarbeit hilfreich. Da wir dabei oft zu selten blinzeln, sollte man zwischendurch bewusst mehrmals blinzeln. Wer viel draußen ist, sollte auf ausreichende Flüssigkeitszufuhr achten – sie unterstützt den natürlichen Tränenfilm. Bei Reizungen kann ein kühler, feuchter Waschlappen, für zehn Minuten auf die geschlossenen Lider gelegt, kurzfristig lindern.

djd

Haut und Kreislauf

Die Sonne nicht unterschätzen!

Viele kennen bei schönem Wetter nur einen Gedanken: raus ins Freie. Doch so schön die Wärme auch ist – die Kraft der Sonne darf nicht unterschätzt werden. Denn UV-Strahlen heizen den Körper auf und schädigen die Haut.

Ein Sonnenbrand ist keineswegs die einzige Folge. Ein roter Kopf, Übelkeit, Kopfschmerzen und Schwindel etwa sind deutliche Anzeichen für einen Sonnenstich. Betroffene benötigen Schatten, viel zu trinken und sollten ihren Kopf und ihr Gesicht mit feuch-

ten Tüchern kühlen.“ Noch gefährlicher ist der Hitzschlag. Eine erhöhte Körpertemperatur, beschleunigter Pulsschlag, Muskelkrämpfe und Bewusstseinsstörungen sind typische Symptome dafür. Zeigt jemand nach einem Aufenthalt in der Sonne entsprechende Anzeichen, sollte sofort der Rettungsdienst alarmiert werden. Es gibt viele Möglichkeiten sich zu schützen. Hilfreich sind Sonnenbrille, Hut und luftige Kleidung sowie Sonnencreme. Der Lichtschutzfaktor ist abhängig von der Dauer der Sonneneinstrahlung und dem Hauttyp.

txn



Wer zu viel Sommersonne tankt, riskiert nicht nur einen üblen Sonnenbrand. Plötzliche Kopfschmerzen sind erste Anzeichen für einen Sonnenstich.

Foto: Elya.Q / Fotolia / Barmenia

ANZEIGE

SICHER UND STABIL.

Individuelle **Bandagen und Orthesen** von Wiedemann Orthopädie-Schuhtechnik.



Wiedemann
ORTHOPÄDIE-SCHUHTECHNIK

Wiedemann Orthopädie Schuhtechnik GmbH
Zum Grenzgraben 7 | 76698 Ubstadt-Weiher | Telefon: 07251 68274
www.orthopaedie-wiedemann.de

Architekt der verbundweiten Laboratoriumsmedizin: Prof. Hannsjörg Baum geht in den Ruhestand

Professor Dr. Hannsjörg Baum entwickelte eine leistungsfähige Laborstruktur in drei Landkreisen als Säule für eine moderne Medizin

Nach fast zwei Jahrzehnten an der Spitze des Instituts für Laboratoriumsmedizin und Transfusionsmedizin wird Professor Dr. Hannsjörg Baum aus dem RKH-Klinikverbund verabschiedet. Unter seiner Leitung entstand seit seinem Amtsantritt im Jahr 2006 eine verbundweite, moderne Laborstruktur für die Klinikstandorte in den drei Landkreisen Ludwigsburg, Enzkreis und Karlsruhe.

Als Baum nach Ludwigsburg kam, befand sich der neu gegründete Klinikverbund noch im Aufbau. Unterschiedliche Strukturen in den einzelnen Häusern mussten zusammengeführt und zukunftsfähig organisiert werden. Unter seiner Leitung wurden die ursprünglich eigenständigen Labore der verschiedenen Klinikgesellschaften schrittweise vereinheitlicht und zu einer gemeinsamen Struktur für mehrere Landkreise ausgebaut. Auch das zuvor über einen Fremdanbieter ausgelagerte Labor des RKH Klinikums Ludwigsburg wurde wieder in den eigenen Verantwortungsbereich integriert.

Zuverlässige diagnostische Versorgung für alle Kliniken

Ein zentraler Schritt war dabei die Standardisierung der Analytik an allen Standorten. Heute arbeiten die Labore des Verbunds mit einheitlichen Geräten, Messverfahren und Reagenzien. Das ermöglicht vergleichbare Ergebnisse, hohe Prozesssicherheit und eine zuverlässige diagnostische Versorgung für alle Kliniken. Landrat Dietmar Allgaier würdigte diese Aufbauarbeit als entscheidend für die Entwicklung des Klinikverbunds: „Sie haben die ursprünglich eigenständigen Labore der einzelnen Klinikgesellschaften Schritt für Schritt zusammengeführt und damit erstmals eine einheitliche, leistungsfähige Laborstruktur für den gesam-



Verabschiedung Prof. Dr. Baum – Landrat Dietmar Allgaier (links), Ärztlicher Direktor des Instituts für Laboratoriumsmedizin und Transfusionsmedizin, Prof. Dr. med. Hannsjörg Baum (Mitte) und Gruppengeschäftsführer Dr. Marc Nickel (rechts)

Foto: Benjamin Stollenberg / RKH Gesundheit

ten Klinikverbund geschaffen. Sie haben die Holding mit Leben gefüllt“. Neben der strukturellen Entwicklung wurde auch die Zusammenarbeit mit der ambulanten Versorgung gestärkt. Dank der seit 2006 bestehenden KV-Zulassung von Professor Baum, die in das 2014 gegründete Medizinische Versorgungszentrum für Laboratoriumsmedizin in Ludwigsburg übergang, öffnete sich das Institut auch für diagnostische Leistungen für niedergelassene Ärztinnen und Ärzte. Zudem entstanden Kooperationen mit anderen großen medizinischen Einrichtungen, etwa mit dem Klinikum Stuttgart. Unter Baums Leitung wurde das Institut

kontinuierlich modernisiert. Neue diagnostische Verfahren wurden eingeführt, der Gerätepark regelmäßig erneuert und moderne Messmethoden etabliert. Parallel dazu engagierte sich Baum in nationalen und internationalen Fachgesellschaften, in der Qualitätssicherung sowie in der Ausbildung des labormedizinischen Nachwuchses.

Partner auf Augenhöhe mit den klinischen Fächern

RKH-Geschäftsführer Dr. Marc Nickel betonte die Bedeutung der Laboratoriumsmedizin für die Patientenversorgung: „Sie haben diese Rolle nie als Dienstleistung im Hintergrund verstanden, sondern als

medizinischen Partner auf Augenhöhe mit den klinischen Fächern.“ Auch persönlich prägte Baum den Verbund über viele Jahre hinweg. Regelmäßige Fahrten zwischen den Standorten in Ludwigsburg, Mühlacker, Bretten, Bruchsal und Bietigheim gehörten für ihn zum Arbeitsalltag. Insgesamt legte er dabei rund 180.000 Kilometer zurück – ein eindrucksvolles Zeichen seines Einsatzes für die Zusammenarbeit im Klinikverbund. Mit seinem Engagement hat Professor Baum die Grundlage für eine moderne, verlässliche Laborstruktur geschaffen, auf der der RKH Klinikverbund auch künftig aufbauen kann.

Alexander Tsongas

ANZEIGE



DAMEN | HERRENSALON

PERÜCKEN

alle Kassen, Mitglied des BVZ

Bretten · Weißhoferstr. 51 · Telefon 0 72 52 / 28 13
www.friseursalon-bretten.de

Zielgruppenorientiert werben!

Ich berate Sie gern und unverbindlich.

ANNETTE ZABEL
azabel@bnn.de



BNN
BADISCHE
NEUESTE
NACHRICHTEN



Weil gezielte
Werbung mehr
bewegt, als breite
Streuung.

Neue Leitung im Labor: Moderne Diagnostik stärkt die Patientenversorgung

Dr. Sven Schneider übernimmt das Institut für Laboratoriumsmedizin und Transfusionsmedizin im Klinikverbund der RKH Gesundheit

Mit Dr. Sven Schneider (47) hat das Institut für Laboratoriumsmedizin und Transfusionsmedizin des Klinikverbunds der RKH Gesundheit seit dem 1. April 2026 einen neuen Ärztlichen Direktor. Er folgte auf Prof. Dr. Hannjörg Baum, der in den Ruhestand verabschiedet wurde. Dr. Schneider bringt umfangreiche Erfahrung aus leitenden Positionen sowie eine Vision für eine zukunftsorientierte Weiterentwicklung der Labormedizin mit.

Zuletzt leitete er seit 2020 das Institut und MVZ für Labor- und Transfusionsmedizin am Klinikum Passau. Zuvor war er von 2015 bis 2019 als Leitender Oberarzt und stellvertretender Chefarzt am Institut für Klinische Chemie der Universitätsmedizin Mannheim tätig.

Langjährige Erfahrung und wissenschaftliches Engagement

Seit 2025 ist er zudem Mitglied im wissenschaftlichen Beirat des Referenzinstituts für Bioanalytik (RfB), das für die Qualitätssicherung diagnostischer Labore in Deutschland verantwortlich ist. Ergänzt wird sein Profil durch umfangreiche Qualifikationen, unter anderem verfügt er über langjährige Erfahrung im Bereich der Leukämie- und Lymphomdiagnostik, über die Möglichkeit der fachgebundenen humangenetischen Beratung und über eine Weiterbildung zum ärztlichen Qualitätsmanager. Darüber hinaus engagiert er sich auch wissenschaftlich, unter anderem im Bereich der KI-gestützten Datenanalyse und der verbesserten Darstellung von Laborergebnissen.



Dr. Sven Schneider bringt Erfahrung und Vision für Weiterentwicklung mit.

Foto: privat

Die Laboratoriumsmedizin spielt eine zentrale Rolle in der Patientenversorgung: Sie untersucht Blut, Urin und andere Körperflüssigkeiten und liefert wichtige Grundlagen für Diagnosen und Therapien. Zukünftig wird dieser Bereich noch enger mit anderen Disziplinen – insbesondere der Pathologie, die Gewebeproben analysiert – zusammenarbeiten. So können Krankheitsbilder umfassender beurteilt und Behandlungen noch gezielter gesteuert werden.

Neue Leitung ist auch ein klares Zeichen für Innovation

Ein weiterer Schwerpunkt liegt auf der Nutzung moderner Technologien. Die Labormedizin entwickelt sich zunehmend datengetrieben: Künstliche Intelligenz (KI) kann große Mengen an Laborwerten auswerten und frühzeitig Auffälligkeiten erkennen. Ziel ist es, Erkrankungen früher zu entdecken und Behandlungen schneller einzuleiten. „Die Zukunft der Laboratoriumsmedizin liegt in der intelligenten Verknüpfung von Daten, moderner Analytik und klinischer Expertise. Mit KI-gestützten Verfahren können wir Diagnosen schneller und präziser stellen – und damit die Versorgung unserer Patientinnen und Patienten spürbar verbessern“, sagt Dr. Sven Schneider.

Mit der neuen Leitung setzt der Klinikverbund der RKH Gesundheit ein klares Zeichen für Innovation: Ziel ist eine noch schnellere, genauere und individuellere Diagnostik – und damit eine weiter verbesserte Versorgung für alle Patientinnen und Patienten.

Alexander Tsongas

ANZEIGE

Krankenpflege · Altenpflege Hauswirtschaft · Seelsorge · Hausnotruf Beratung · Nachbarschaftshilfe

Ihr zuverlässiger Partner seit 1985



Diakoniestation Bauschlotter Platte e.V.

Pforzheimer Straße 5
75248 Ölbronn-Dürrn

Telefon 07237 9877
Telefax 07237 9845

info@bauschlotterplatte.net
www.Bauschlotterplatte.de

Sie erreichen uns persönlich
Montag bis Freitag von 8.00 bis 12.00 Uhr



**Tagespflege
Bretten**

Gemeinsam einen erfüllten Tag erleben. Überzeugen Sie sich selbst. Vereinbaren Sie einen Probetag. Wir beraten Sie gerne.

Tagespflege Bretten

Tagespflege Bretten Pfluggasse 5-9, 75015 Bretten

Telefon 07252 80502, Fax 07252 958649

info@tagespflege-bretten.de, www.tagespflege-bretten.de

Der Pflegeberuf – besser als sein Ruf?!

Stimmen aus der Pflege – Als Alleinerziehende zurück ins Berufsleben

In einer Klinik ist die Pflege der größte Berufsstand – das gilt auch für die Kliniken der RKH Gesundheit. Doch sind gute Pflegekräfte rar? Fakt ist, dass es offenbar überall zu wenig von ihnen gibt und sie von Kliniken und Pflegeeinrichtungen händelnd gesucht werden. Fakt ist auch, dass häufig über eine hohe Arbeitsbelastung, bis hin zur Überlastung sowie über mangelnde Wertschätzung und Unterstützung durch Politik und Gesellschaft geklagt wird. Nicht zuletzt geht es auch um angemessene Bezahlung. Die Gründe, warum hochqualifizierte Kräfte ihren Job quittieren, sind vielfältig. Doch es gibt auch Gegenbeispiele: Menschen, die ihren Pflegeberuf gerne ausüben, die hochmotiviert sind und sich weiterentwickeln möchten. Solche Menschen sind unter uns – Pflegekräfte an den RKH Kliniken des Landkreises Karlsruhe. In dieser Ausgabe kommen Daniela Blankenhorn und Stefanie Hautzinger zu Wort. Beide sind Alleinerziehende und fanden unter unterschiedlichen Voraussetzungen wieder zurück ins Berufsleben in der Pflege.

Als Alleinerziehende zurück ins Berufsleben

Mein Name ist Daniela Blankenhorn, ich bin 33 Jahre alt und arbeite in der RKH Rechbergklinik Bretten auf einer Station mit den Schwerpunkten Geriatrie, Innere Medizin sowie Diabetes Mellitus Typ 2. Im Mai 2024 erfuhr ich von meiner dritten Schwangerschaft und musste direkt in ein Beschäftigungsverbot eintreten. Im Januar 2025 kam dann mein drittes Kind in der RKH Fürst-Stirum-Klinik Bruchsal zur Welt. Mitte des Jahres entschloss ich mich zu einer Trennung von meinem damaligen Partner. Bereits in dieser Phase wurde mir klar, dass die Rückkehr auf Station und somit in das Berufsleben nicht einfach werden würde. Schon früh machte ich mir sehr viele Gedanken darüber, wie meine Kinder betreut werden sollen und wie es mir gleichzeitig möglich sein könnte, in den Berufsalltag einer Gesundheits- und Krankenpflegerin zurückzukehren. Im August 2025 nahm ich Kontakt



Von links: Stefanie Hautzinger und Daniela Blankenhorn

Foto: Stefanie Hautzinger

mit meinem Stationsleiter Pascal Lorch und unserer Direktorin für Pflege- und Prozessmanagement Lisa Müller auf. Ich erklärte beiden in einem persönlichen Gespräch meine private Situation und die damit verbundenen Schwierigkeiten. Ohne jegliches Zögern waren Frau Müller und Herr Lorch bereit, an einer gemeinsamen Lösung zu arbeiten. Für sie als Führungskräfte ist eine familienfreundliche Ausrichtung des Pflegeberufes ein wichtiger Baustein, um den Herausforderungen der Zukunft zu begegnen.

Typisch für den Stationsablauf in der Geriatrie ist die hohe Arbeitsdichte im Frühdienst. Im Zeitraum vom 6 bis 14 Uhr steht neben den medizinischen Tätigkeiten die grundpflegerische Versorgung der hochbetagten und im Alltag stark beeinträchtigten Patienten im Vordergrund. In diesem Zeitraum ist die Arbeitsbelastung in der Pflege sehr hoch. Daher lag es für Herrn Lorch nahe, mich gezielt in diesem Zeitraum für die grundpflegerische Versorgung der Patienten einzusetzen. Dadurch

sorge ich für eine Entlastung meiner Kolleginnen und Kollegen und trage damit zu einer Verbesserung der Pflegequalität im Sinne der uns anvertrauten Patienten bei. Durch meine Fachweiterbildung als Wundexpertin ist es mir außerdem möglich, meine Kollegen auf Station im Bereich der Wundversorgung praktisch zu unterstützen sowie fachlichen Input zu liefern. Über die direkte Patientenversorgung hinaus unterstütze ich Herrn Lorch bei seinen Führungsaufgaben und der Weiterentwicklung des Teams. Dafür führe ich die überarbeitete Pflegevisite durch und begleite die Einführung der PPR 2.0. Darüber hinaus konzipiere und halte ich Kurzfortbildungen zu fachlich relevanten Themen. Von den positiven Effekten dieser Maßnahmen in Verbindung mit meinen Tätigkeiten profitiert nicht nur das Team, sondern auch die Patienten auf Station. Meine Dienstzeit ist von 7.30 Uhr bis 15.30 Uhr. In diesem Zeitraum kann ich die Betreuung meiner Kinder sicherstellen. Trotzdem kann im Alltag einer alleinerziehenden Mutter jederzeit etwas mit den Kindern sein, wie zum Beispiel Krankheit, weshalb ich den Dienst in Ausnahmefällen frühzeitig beenden muss. Dieses Problem habe ich gemeinsam mit meinen Führungskräften besprochen. Daher werde ich ausschließlich zusätzlich eingeplant. Damit das frühere Beenden des Dienstes nicht zu Minusstunden führt, besteht die Vereinbarung, dass ich geplant Überstunden aufbaue, die ich dann im Ernstfall abbauen kann. Hierbei werde ich vom Team sowie vor allem durch meine Leitungskräfte aktiv unterstützt und bestärkt. Für diese Möglichkeit der Weiterbeschäftigung an der Rechbergklinik bin ich meinem Ar-

beitgeber sehr dankbar. Dadurch konnte ich vermeiden, in einer ohnehin sehr schweren privaten Situation zusätzlich auf eine Jobsuche gehen zu müssen.

Von der Stationssekretärin zurück in den Pflegealltag

Mein Name ist Stefanie Hautzinger, ich bin 49 Jahre alt. Meine Ausbildung zur Krankenschwester absolvierte ich 1999 in Bruchsal. Bis zu meiner Schwangerschaft arbeitete ich viele Jahre in der RKH Fürst-Stirum-Klinik Bruchsal. Da es für mich schon immer eine große Herzensentscheidung war, in einem Klinikum zu arbeiten, entschied ich mich, da ich alleinerziehend bin, für den Wiedereinstieg als Stationssekretärin an der RKH Rechbergklinik Bretten. Diese Entscheidung wurde notwendig, da ich keine Möglichkeiten hatte, weiterhin im Schichtdienst als Pflegefachkraft weiterzuarbeiten. In der Funktion Stationssekretärin habe ich seit vier Jahren auf einer Station mit den Schwerpunkten Geriatrie, Innere Medizin sowie Diabetes Mellitus Typ 2 gearbeitet. Im Jahr 2025 wurde mir bewusst, dass ich gerne wieder im Pflegealltag tätig wäre. Dieser Gedanke kam auf, da meine Tochter älter und selbstständiger wurde und sich dadurch die Möglichkeit zur Rückkehr in die Pflege erst ergab. Darauf aufbauend suchte ich das persönliche Gespräch mit der Direktorin für Pflege- und Prozessmanagement Lisa Müller und meinem Stationsleiter Pascal Lorch. Gemeinsam besprachen wir die Möglichkeiten, wie meine Rückkehr in den Pflegeberuf umsetzbar wird, ohne zu stark in die Stationsabläufe eingreifen zu müssen. Denn die Aufgabenbereiche der Stationssekretärin stellen eine deutliche Entlastung der Pflegefachkräfte dar und ein kompletter Wegfall dieser Stelle wäre kaum vorstellbar gewesen. Auf der anderen Seite standen die Vorteile der Rückkehr einer Pflegekraft angesichts des Personalmangels. So entschieden wir uns gemeinsam für eine geteilte Stelle. Meine Vollzeitstelle als Stationssekretärin wurde daraufhin in 60 Prozent Gesundheits- und Krankenpflege sowie 40 Prozent Stationssekretärin aufgeteilt. Seit März 2025 arbeite ich an zwei festen Wochentagen als Stationssekretärin. An den restlichen Tagen des Monats wird meine Arbeitszeit im Schichtdienst eingeplant. Diese Entscheidung habe ich nie bereut. Im Gegenteil, die Arbeit mit den geriatrischen Patienten erfüllt mich sehr. Es ist schön, hochbetagte Menschen ein bis zwei Wochen in der geriatrischen Komplexbehandlung zu begleiten und einen wichtigen Beitrag zur Verbesserung ihrer Selbstpflege- und Alltagskompetenz zu leisten. Ebenfalls eröffnen sich für mich auch neue Herausforderungen sowie durch Fort- und Weiterbildungen in der Pflege ein hohes Entwicklungspotential.

Stefanie Hautzinger und Daniela Blankenhorn

ANZEIGE



Telefon:
(0 70 45) 4 02 56

... Rundumversorgung mit Herz und Verstand

- ✓ Medizinische Versorgung
- ✓ Körperpflege
- ✓ Essen auf Rädern
- ✓ Hausnotruf
- ✓ Betreuung und Beratung
- ✓ Hauswirtschaft

www.diakonie-oberderdingen.de



Am Tag der Pflege wurde ein Dank an die Mitarbeitenden ausgesprochen



In Bretten gab es als Symbol des Danks ein kühlendes Eis.



Wertschätzung mit Tradition

Aktionen zum Internationalen Tag der Pflege in Bruchsal und Bretten

Der jährlich am 12. Mai begangene Internationale Tag der Pflege steht weltweit im Zeichen der Anerkennung für die Arbeit von Pflegefachpersonen. Das Datum erinnert dabei bewusst an den Geburtstag von Florence Nightingale, die als Begründerin der modernen Krankenpflege gilt und deren Wirken bis heute nachhallt. Ihr wichtiger Einsatz für Hygiene, Struktur und Professionalität hat den Pflegeberuf nachhaltig geprägt – Werte, die auch in den Einrichtungen der RKH Gesundheit gelebt werden.

Vor diesem historischen Hintergrund setzte die Direktion für Pflege- und Prozessmanagement der RKH Kliniken des Landkreises Karlsruhe, Lisa Müller, ein bewusstes Zeichen der Wertschätzung für ihre Mitarbeitenden im Pflegedienst. An der RKH Fürst-Stirum-Klinik Bruchsal wurden die Kolleginnen und Kollegen mit

selbstgebackenem Kuchen überrascht – eine persönliche Geste, die nicht nur für Genuss sorgte, sondern auch für viele wertschätzende Begegnungen im Arbeitsalltag. An der RKH Reckbergklinik Bretten wartete eine willkommene Erfrischung: Eis für alle Pflegekräfte, das bei frühsummerlichen Temperaturen für eine kleine, aber umso angenehmere Auszeit sorgte. So war die „süße Pause“ im wahrsten Sinne des Wortes gesichert.

**Sowohl fachlich als auch
menschlich unverzichtbar**

Doch die Aktionen gingen über die kulinarische Aufmerksamkeit hinaus. Sie standen symbolisch für den Dank an die Pflegenden, die tagtäglich mit hoher fachlicher Kompetenz, Engagement und Menschlichkeit für das Wohl der Patientinnen und Patienten sorgen. Gerade in einem anspruchsvollen Gesundheitswe-

sen ist ihr Beitrag unverzichtbar – sowohl fachlich als auch menschlich.

„Der Internationale Tag der Pflege ist für uns ein wichtiger Anlass, innezuhalten und unseren Mitarbeitenden im Pflegedienst ausdrücklich Danke zu sagen. Ihr täglicher Einsatz, ihre Professionalität und ihr großes Engagement machen den Unterschied für unsere Patientinnen und Patienten – und für die Qualität unserer Versorgung insgesamt. Die kleinen Gesten der Wertschätzung sollen zeigen: Wir sehen, was Sie leisten, und wir wissen das

sehr zu schätzen“, betonen Pflegedirektorin Lisa Müller und ihr Stellvertreter Ioannis Papadopoulos.

Mit diesen Gesten reihten sich die RKH Kliniken bewusst in die lange Tradition des Internationalen Tags der Pflege ein: innezuhalten, sichtbar Danke zu sagen und die Bedeutung professioneller Pflege ins öffentliche Bewusstsein zu rücken. Denn Pflege ist weit mehr als ein Beruf – sie ist eine tragende Säule unseres Gesundheitssystems und verdient Anerkennung, jeden Tag.

Petra Dehn

Petra Dehn

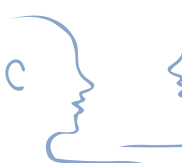


In Bruchsal wurden die Mitarbeitenden zum Dank mit Kuchen verwöhnt.



ANZEIGE

**Logopädie
Praxis Raatschen**



**Täglich in der
Rechbergklinik**

- ☉ Sprache
- ☉ Sprechen
- ☉ Stimme
- ☉ Schlucken

Im Kraichgau-Center
Pforzheimer Str. 46
75015 Bretten

Tel.: 0 72 52 / 97 21 72

www.logopaedie-raatschen.de
praxis@logopaedie-raatschen.de



**Haben Sie Fragen
zur Pflege zu Hause?
Wir helfen Ihnen!**

- Abwicklung der Kostenübernahme
direkt mit Ihrer Krankenkasse
- Hilfsmittel-Vermietung
- Klinik- und Hausbesuche

Pflegehilfsmittel

- Pflegebett und Ausstattung
- Spezielle Lagerungen
- Hilfen für Bad und WC
- Inkontinenz-Versorgung

Fragen Sie uns – wir beraten Sie gern!

RKH.aktuell

Schwank
S A N I T Ä T S H A U S
Melanchthonstraße 79-81
75015 Bretten (gegenüber Post)
Tel.: 0 72 52 / 94 97-0
www.sanhaus-schwank.de



Die zentrale Operationsabteilung ist das Herzstück des Neubaus.

Foto: Christian Bodmer



Auch die Arbeiten an den Außenanlagen laufen richtig auf Hochtouren.

Foto: Christian Bodmer

Neuer Klinikbau kurz vor der Fertigstellung

Inbetriebnahme des D-Baus der RKH Fürst-Stirum-Klinik Bruchsal im Oktober

Der Bau des neuen Gebäudeteils der RKH Fürst-Stirum-Klinik Bruchsal befindet sich auf der Zielgeraden: Die finalen Arbeiten liegen im Zeitplan und die Fertigstellung rückt in greifbare Nähe. Für Patientinnen und Patienten, Besucherinnen und Besucher sowie Mitarbeitende bedeutet das schon bald spürbare Verbesserungen sowohl in der medizinischen Versorgung als auch im Arbeitsalltag. Die Inbetriebnahme ist für Mitte Oktober 2026 vorgesehen. Damit kann der neue D-Bau an der Robert-Koch-Straße noch in diesem Jahr seinen Betrieb aufnehmen.

Besonders weit fortgeschritten sind die Arbeiten in den Ebenen 0 bis 3. Hier sind bereits rund 90 Prozent der Bauleistungen abgeschlossen. Die Räume nehmen zunehmend ihre endgültige Gestalt an, so dass die zukünftige Nutzung schon gut erkennbar ist. Der Fokus liegt derzeit auf den



Die ersten Lieferungen der losen Möblierung sind bereits eingetroffen.

Foto: Christian Bodmer

abschließenden Tätigkeiten. Die letzten Böden werden verlegt, für die Montage von festen Einbauten laufen die Schreinerarbeiten. In Kürze können die bereits bestellten losen Möblierungen geliefert werden.

Diese finalen Schritte lassen schon jetzt erahnen, dass die Einrichtungen nicht nur funktional, sondern auch optisch sehr ansprechend gestaltet sind und somit allen Nutzergruppen gerecht werden.

Der Neubau wird künftig eine zentrale Rolle in der Patientenversorgung einnehmen. Untergebracht werden dort neben verschiedenen Funktions- und Versorgungsbereichen auch die Psychosomatische Tagesklinik, mehrere Bettenstationen sowie die Rettungswache. Herzstück des Neubaus ist die neue zentrale Operationsabteilung. Damit bündelt der neue Bauteil wichtige medizinische und organisatorische Bereiche an einem Ort. Mit einer optimalen Anbindung an die Bestandsgebäude werden moderne, effiziente und damit zukunftsfähige Strukturen geschaffen. Mit dem geplanten Start im Oktober beginnt eine neue Ära für die RKH Fürst-Stirum-Klinik Bruchsal. Der moderne Bauteil wird nicht nur die Infrastruktur erweitern, sondern auch dazu beitragen, Abläufe zu verbessern und den Aufenthalt für Patientinnen und Patienten noch komfortabler zu machen.

Petra Dehn

Veranstaltungskalender

RKH Kliniken des Landkreises Karlsruhe

- 04.07. | 18 Uhr** Gottesdienst in der Klinikkapelle Bruchsal
- 10.07. | 19 Uhr** Kurs für Frauen zur Brustselbstuntersuchung nach der MammaCare-Methode, RKH Fürst-Stirum-Klinik Bruchsal, E-Bau, Ebene 2, Zimmer 272, Anmeldung unter 07251-708-57353 oder bs.frauenklinik@rkh-gesundheit.de
- 18.07. | 18 Uhr** Gottesdienst in der Klinikkapelle Bruchsal
- 19.07. | 18 Uhr** Rund um die Geburt, RKH Fürst-Stirum-Klinik Bruchsal, Treffpunkt am i-Punkt
- 22.07. | 18.30 Uhr** Stillvorbereitungskurs, RKH Fürst-Stirum-Klinik Bruchsal, Kasino, Anmeldung unter stilbs01@rkh-gesundheit.de
- 23.07. | 18 Uhr** Sigmadivertikulitis im Überblick – vom Befund zur Therapie, Dr. Katja Lenhard, RKH Fürst-Stirum-Klinik Bruchsal, Kasino
- 04.08. 19 Uhr** Kurs für Frauen zur Brustselbstuntersuchung nach der MammaCare-Methode, RKH Fürst-Stirum-Klinik Bruchsal, E-Bau, Ebene 2, Zimmer 272, Anmeldung unter 07251-708-57353 oder bs.frauenklinik@rkh-gesundheit.de
- 22.08. | 18 Uhr** Gottesdienst in der Klinikkapelle Bruchsal

- 05.09. | 18 Uhr** Gottesdienst in der Klinikkapelle Bruchsal
- 17.09. | 18 Uhr** Rund um die Geburt, RKH Fürst-Stirum-Klinik Bruchsal, Treffpunkt am i-Punkt
- 19.09. | 18 Uhr** Gottesdienst in der Klinikkapelle Bruchsal
- 25.09. | 18 Uhr** Impfungen gegen Krebs – Möglichkeiten der Prävention und Therapie, Dr. Bettina Sandritter, RKH Rechenbergklinik Bretten, Lehrsaal 5 der Pflegeschule
- 25.09. | 19 Uhr** Kurs für Frauen zur Brustselbstuntersuchung nach der MammaCare-Methode, RKH Fürst-Stirum-Klinik Bruchsal, E-Bau, Ebene 2, Zimmer 272, Anmeldung unter 07251-708-57353 oder bs.frauenklinik@rkh-gesundheit.de
- 03.10. | 18 Uhr** Gottesdienst in der Klinikkapelle Bruchsal
- 08.10. | 18 Uhr** Rund um die Geburt, RKH Fürst-Stirum-Klinik Bruchsal, Treffpunkt am i-Punkt
- 14.10. | 19 Uhr** Kurs für Frauen zur Brustselbstuntersuchung nach der MammaCare-Methode, RKH Fürst-Stirum-Klinik Bruchsal, E-Bau, Ebene 2, Zimmer 272, Anmeldung unter 07251-708-57353 oder bs.frauenklinik@rkh-gesundheit.de
- 24.10. | 18 Uhr** Gottesdienst in der Klinikkapelle Bruchsal
- 29.10. | 18 Uhr** Geborgen von Anfang an – Vorteile einer zertifizierten Babyfreundlichen Geburtsklinik nach WHO, Dr. Martin Soder, RKH Fürst-Stirum-Klinik Bruchsal, Kasino

Weitere Kurse unter www.rkh-gesundheit.de/media/veranstaltungen/

* Anmeldung: stilbs01@rkh-gesundheit.de

** Anmeldung: Tel. 07251-708-57353 oder bs.frauenklinik@rkh-gesundheit.de

Privatdozent Dr. Andreas Wannhoff wird neuer Ärztlicher Direktor in der Fürst-Stirum-Klinik Bruchsal

Erfahrener und renommierter Arzt im Bereich Gastroenterologie und Endoskopie wechselt vom Klinikum Ludwigsburg nach Bruchsal

Die Klinik für Innere Medizin, Schwerpunkte Gastroenterologie, Onkologie und interventionelle Endoskopie (Medizinische Klinik 1) an der RKH Fürst-Stirum-Klinik Bruchsal erhält eine neue ärztliche Leitung: Privatdozent Dr. Andreas Wannhoff übernimmt zum 1. Juli 2026 die Position des Ärztlichen Direktors. Der ausgewiesene Spezialist für Gastroenterologie und interventionelle Endoskopie ist seit seinem Wechsel vom Universitätsklinikum Heidelberg als Oberarzt und Ärztlicher Leiter der Endoskopie am RKH Klinikum Ludwigsburg tätig.

Dr. Wannhoff verfügt über langjährige klinische und wissenschaftliche Erfahrung in der Inneren Medizin und Gastroenterologie. Seine fachlichen Schwerpunkte liegen insbesondere in der hoch-interventionellen Endoskopie und komplexen therapeutischen Verfahren. Er leitet die Arbeitsgruppe „Endoskopische Forschung“ und wurde in den vergangenen Jahren mehrfach wissenschaftlich ausgezeichnet. Dazu zählen der Endoskopie-Preis der Deutschen Gesellschaft für Endoskopie und Bildgebende Verfahren und der Ludolf-Krehl-Preis der Südwestdeutschen Gesellschaft für Innere Medizin. In Bruchsal möchte Dr. Wannhoff die gastroenterologische Versorgung der Region gezielt weiterentwickeln. „Mein Ziel ist es, gemeinsam mit dem Team eine moderne und leistungsstarke gastroenterologische Versorgung auf hohem qualitativem Niveau für die Menschen in der Region anzubieten. Besonders wichtig ist mir dabei eine enge

Kooperation mit den niedergelassenen Kolleginnen und Kollegen“, sagt Privatdozent Dr. Andreas Wannhoff. Weitere Schwerpunkte sind die Weiterentwicklung der Viszeralonkologie mit der Klinik für Allgemein- und Viszeralchirurgie sowie der Aufbau eines überregionalen Zentrums für die hoch-interventionelle Endoskopie, in dem alle gängigen diagnostischen und therapeutischen Verfahren angeboten werden. Auch Klinikgeschäftsführer Roland Walther freut sich über die Neubesetzung: „Mit Privatdozent Dr. Wannhoff konnten wir einen hervorragend qualifizierten und wissenschaftlich renommierten Mediziner für Bruchsal gewinnen. Seine große Erfahrung in der interventionellen Endoskopie und sein klarer strategischer Blick werden die medizinische Weiterentwicklung der Klinik nachhaltig stärken.“ Diese Expertise ist vor allem im Hinblick auf die Stärkung des durch die Deutsche Krebsgesellschaft zertifizierten Zentrums für Darmkrebs sowie den Ausbau der Behandlung von Patienten mit Pankreas- (Bauchspeicheldrüsenkrebs) an der RKH Fürst-Stirum-Klinik Bruchsal wichtig. Die Klinik für Innere Medizin, Schwerpunkte Gastroenterologie, Onkologie und interventionelle Endoskopie an der RKH Fürst-Stirum-Klinik Bruchsal behandelt vor allem Patienten mit Erkrankungen des Verdauungstrakts und Tumorerkrankungen. Ein Schwerpunkt liegt auf dem endoskopischen Diagnose- und Therapieverfahren sowie der interdisziplinären Versorgung onkologischer Patienten.

Alexander Tsongas



Privatdozent Dr. Andreas Wannhoff verfügt über eine langjährige klinische sowie wissenschaftliche Erfahrung in der Inneren Medizin und Gastroenterologie. Foto: Martin Stollberg / RKH Gesundheit

ANZEIGE



Was wenn Krankheit ins Leben fällt?

Mit unserem umfassenden Angebot rund um Reha, Pflege & Gesundheit können Sie sich auf das Wesentliche konzentrieren.

St. Georg
Gesundheitsdienste



Molzastr. 6 · 76646 Bruchsal · Tel. 07251 61899 0

ANZEIGE

SENIORENZENTRUM BRETTEN
Im Brückle

Vollstationäre Pflege • Kurzzeitpflege
Tagespflege • Betreutes Wohnen

Wir sind für Sie da!

Ev. Altenpflegeheim
& Tagespflege Bretten
Im Brückle 5 75015 Bretten
info@aph-bretten.de
www.aph-bretten.de

☎ 07252 912-0
☎ 07252 912-400

JETZT BEWERBEN!
PFLEGEFACHKRAFT
Voll- und Teilzeit (m/d/w)
Mehr Infos unter
www.das-stift.de/mitarbeiten

Vom fürstbischöflichen Spital zur hochmodernen Klinik – Bruchsaler Klinik wird 250 Jahre alt

Auftaktveranstaltung war am 4. Mai 2026: Freundeskreis zur Förderung des Krankenhauses Bruchsal e.V. stimmt auf das Jubiläumsjahr 2027 ein

Im Jahr 2027 blickt die RKH Fürst-Stirum-Klinik Bruchsal auf eine außergewöhnliche Geschichte zurück: 250 Jahre medizinische Versorgung, Fürsorge und gesellschaftliches Engagement – fest verwurzelt in der Region und zugleich im stetigen Wandel begriffen. Ein solches Jubiläumsjahr wird besondere Aktionen und Veranstaltungen bereithalten, auf die sich die Bürgerinnen und Bürger noch freuen dürfen.

Der Ursprung dieser langen Tradition reicht zurück in das Jahr 1777. In einer Zeit, in der medizinische Versorgung noch längst keine Selbstverständlichkeit war, wurde in Bruchsal ein bedeutender Schritt getan: Auf Initiative des Speyerer Fürstbischofs Damian August von Limburg-Stirum entstand ein Spital, das am 13. Juli 1777 offiziell eröffnet wurde. Untergebracht wurde es in einer umgebauten „alten Schule“ in unmittelbarer Nähe des damaligen Bruchsaler Schlosses, also im Zentrum der fürstbischöflichen Residenzstadt, dort, wo sich heute das Bürgerzentrum befindet. Der jetzige Klinikstandort an der Gutleutstraße entstand erst im Zuge des Neubaus von 1906.

Eine Institution, die über Generationen hinweg Bestand hatte

Anlass für diese Stiftung war nicht zuletzt eine persönlich erlebte Krankheit des Fürstbischofs, die ihn dazu bewegte, aus Dankbarkeit eine Einrichtung ins Leben zu rufen, die fortan der Versorgung Kranker dienen sollte.

Mit dieser Gründung wurde der Grundstein gelegt für eine Institution, die über Generationen hinweg Bestand haben sollte. Was einst als vergleichsweise kleines Spital mit begrenzten Mitteln begann, entwickelte sich im Laufe der Jahrhun-



Gebührender Applaus vom Publikum: Thomas Moos (Mitte rechts) und Jürgen Wacker (Mitte links) nach dem Vortrag mit zahlreichen Zuhörern im Kasino der Fürst-Stirum-Klinik am 4. Mai 2026.

Foto: Wolfgang Weismann

derte zu einem modernen Klinikum – ohne dabei den ursprünglichen Gedanken aus den Augen zu verlieren: den Menschen in den Mittelpunkt zu stellen.

Das Jubiläumsjahr 2027 lädt dazu ein, inzuhalten und zurückzublicken – auf die Anfänge im 18. Jahrhundert, auf die Menschen, die diese Klinik geprägt haben, und auf die vielen Entwicklungen, die sie zu dem gemacht haben, was sie heute ist: ein Ort der Heilung, der Begegnung und der Verantwortung für die Gesundheit der Region.

Genau diese Aspekte greift der Freundeskreis zur Förderung des Krankenhauses Bruchsal e.V. auf und möchte mit einer Veranstaltungsreihe, die auch eingebettet ist in die diesjährigen Feierlichkeiten zum

1050-jährigen Jubiläum der Stadt Bruchsal, schon jetzt auf das 250-jährige Stiftungsjubiläum der Klinik im nächsten Jahr einstimmen. Dazu haben der 1. Vorsitzende Prof. Dr. Jürgen Wacker, ehemals Ärztlicher Direktor der Bruchsaler Frauenklinik und damit ebenfalls Teil der Geschichte, und seine Mitstreiter vom Förderverein ein interessantes Programm zusammengestellt. Über die erste Veranstaltung kann der Verein rückblickend berichten:

Vortragsveranstaltung mit Thomas Moos über Dr. Adam Hammer

Zum Auftakt Anfang Mai berichtete Thomas Moos, Leiter des Stadtarchives Bruchsal, über ein spannendes medizinisch-historisches Thema, nämlich über das Le-

ben und Wirken des Kardiologen Dr. Adam Hammer (1818 – 1878).

Prof. Dr. Martin Andrassy, der Ärztliche Direktor der Kardiologischen Klinik an der RKH Fürst-Stirum-Klinik Bruchsal, begrüßte die zahlreich erschienenen Zuhörer im Kasino der Klinik. Andrassy stellte kurz die diagnostischen und therapeutischen Möglichkeiten der modernen Kardiologie vor, wie sie im Bruchsaler Krankenhaus heute praktiziert werden. Danach führte Prof. Dr. Jürgen Wacker die aufmerksamen Zuhörer in die Veranstaltungsreihe des Freundeskreises zur Förderung des Krankenhauses Bruchsal anlässlich des 250-jährigen Bestehens ein. Thomas Moos begrüßte auch besonders die zahlreichen Besucher aus Bad Schön-

ANZEIGE



Pflegedienst Phönix
Industriestraße 15
75053 Gondelsheim
Tel: 07252 9755933
info@phoenix-ambulant.de

Phönix – Flügel für Ihr Leben daheim

Ambulante Kranken- und Altenpflege
Durchführung ärztlicher Verordnungen
Hauswirtschaft · Betreuung
Pflegeberatung nach §37.3 SGB XI
Demenzcafé „Café Pustebume“

Therapiepraxis Walzbachtal



07203 – 63 20

Wir sind ganz in Ihrer Nähe

Haus der Gesundheit (EG)

Jöhlinger Straße 102

75045 Walzbachtal

www.therapiepraxis-walzbachtal.de

- Physiotherapie/Krankengymnastik
- Massage | Lymphdrainage
- Manuelle Therapie
- Bobath für Erwachsene
- Kiefergelenkstherapie (CMD)
- Kinesio-Tape | Zusatzheilmittel
- Hausbesuche
- Ergotherapie
- Logopädie

Rufen Sie uns an: Wir haben wieder freie Termine für Logopädie!

born-Mingolsheim und verwies auf das Buch über ‚Adam Hammer – ein badi-scher Achtundvierziger‘ vom Mingolsheimer Werner Streckfuß, das 1998 vom Heimatverein Kraichgau herausgegeben wurde. Eindrücklich schilderte Thomas Moos die medizinhistorischen Meilensteine der Zeit von Adam Hammer, der unter anderem auch die Vorlesungen von Rudolf Virchow in Würzburg besucht hatte und von dessen Wirken und Denken Adam Hammer stark beeinflusst wurde. Mittelpunkt des Vortrages von Thomas Moos war der Anlass und der Inhalt des Artikels von Adam Hammer mit dem Titel: ‚Ein Fall von thrombotischem Verschluss einer der Kranzarterien des Herzens‘ der am 2. Februar 1878 in der Wiener Medizinischen Wochenschrift veröffentlicht worden war. Moos zeigte eindrücklich die Instrumente und Möglichkeiten, die dem Arzt Dr. Adam Hammer am 4. Mai 1876 zur Verfügung standen.

Statt der heutigen diagnostischen Möglichkeiten wie Littmann-Stethoskop, EKG, Koronarangiographie oder einer MRT-Untersuchung benutzte Hammer neben der Palpation (gezieltes Abtasten) des Pulses zur Auskultation (Abhören von körpereigenen Geräuschen) der Herzgeräusche nur ein altes Stethoskop, das von René La-

ennec bereits 1820 in Paris entwickelt worden war. Obwohl Dr. Adam Hammer am 4. Mai 1876 eine richtige, wegweisende Diagnose bei dem 34-jährigen Wiener Patienten gestellt hatte, konnte er diesem nicht mehr helfen, denn der Patient verstarb wenig später an den Folgen eines Myokardinfarktes, wie es im Obduktionsbericht festgehalten worden war.

Das abenteuerliche Leben eines engagierten Arztes

Thomas Moos berichtete auch aus dem abenteuerlichen Leben des vielfach interessierten und engagierten Arztes Dr. Adam Hammer, der auf tragische Weise am 4. August 1878 während eines Erholungsurlaubes in Bad Griesbach im Renchtal plötzlich in dem bekannten Schwarzwälder Kurort für Herz-Kreislauf-Beschwerden verstarb.

Wie das beigefügte Bild von Wolfgang Weismann zeigt, erhielt der Vortragende Thomas Moos am Ende seines Vortrages starken Beifall von den anwesenden aufmerksamen Zuhörern. Die nächste Veranstaltung zum kommenden Klinikjubiläum findet am Sonntag, 13. September 2026 anlässlich des Tags des offenen Denkmals in der Klinikkapelle im historischen A-Bau statt.

Alexey Zaichik und Prof. Dr. Jürgen Wacker

Thema Sodbrennen

Was uns auf den Magen schlägt

Der Grillabend war schön, Würstchen und Co. schmeckten – doch kaum liegt man im Bett, beginnt es hinter dem Brustbein zu brennen. Sodbrennen und saures Aufstoßen gehören für viele Menschen zu den lästigen Begleitern des Alltags. Neue Daten zeigen, dass dabei nicht nur das Essen eine Rolle spielt. Eine Umfrage unter 1.001 Menschen zwischen 35 und 65 Jahren mit Refluxbeschwerden zeigt, dass viele wiederkehrend darunter leiden. Frauen berichten dabei häufiger über regelmäßige oder sogar chronische Beschwerden als Männer.

Als wichtigste Auslöser nennen die Befragten säurehaltige Lebensmittel und Getränke (59 Prozent), gefolgt von scharfen oder fettreichen Speisen (51 Prozent) sowie üppigen Mahlzeiten (49 Prozent). Weit oben auf der Liste: Stress. 39 Prozent sehen darin

einen persönlichen Trigger – noch vor späten Mahlzeiten oder Alkohol. Dieser Aspekt wurde untersucht. In einer Studie mit 439 Medizinstudierenden zeigte sich ein Muster: Je höher das Stresslevel, desto häufiger traten Refluxsymptome auf.

djd



Die Grillsaison ist in vollem Gange, doch es ist nicht nur die Ernährung, die den Magen belastet. Foto: djd / Dr. Kade / graphicswizdard / 123RF

ANZEIGE



Augenarztpraxis Vivell

Ihre Sehspezialisten rund um Brillenfreiheit und gesunde Augen

Testen Sie die Linsen vor der OP!
**RALV
ist da!**

QR-Code
scannen
und Termin
ausmachen



Wir sind für Sie da:

Ambulante Operationen
Grauer Star, Injektionen, Brillenfreiheit

Sprechstunde
für Vorsorge, Diagnose und Therapie

Makula- und Glaukomvorsorge

Gutachten

Linsentestung RALV



v.l.n.r.

Dr. med.
Julian Vivell

Dr. med. **Beate
Schmidt-Moch**

Dr. med.
Patrick Vivell

**Fabian
Dolva-Vivell**

Im Fürst-Stirum-Klinikum Bruchsal

Gutleutstraße 14a
76646 Bruchsal

☎ **07251 914 20**

✉ **info@augen-vivell.de**

www.augen-vivell.de



Ausreichende Wasserzufuhr: Gesundheitsexperten empfehlen, an Tagen mit extremer Hitze bis zu vier Liter Flüssigkeit aufzunehmen.

Foto: djd / Forum Trinkwasser / Dead_inside - stock.adobe.com

Gerade im Sommer stets ausreichend trinken

Bei extremer Hitze kann der Bedarf auf bis zu vier Liter steigen

Hohe Temperaturen im Sommer erhöhen nicht nur den Durst, sondern auch den Wasserverbrauch. Menschen trinken mehr, Gärten werden bewässert, Pools gefüllt oder Grünflächen gesprengt. Im Schnitt werden in Deutschland pro Kopf und Tag rund 120 Liter Trinkwasser verbraucht. An heißen Sommertagen steigt der durchschnittliche Verbrauch in Haushalten um bis zu 60 Prozent. Fachleute empfehlen, an normalen Tagen eineinhalb bis zwei Liter Flüssigkeit aufzunehmen. Bei extremer Hitze kann der Bedarf des Körpers auf bis zu vier Liter steigen. Zugleich nehmen durch den Klimawandel längere Trockenperioden und regionale Wetterextreme zu.

Was jeder bei Hitze beachten sollte

Gerade im Sommer gilt: ausreichend und regelmäßig trinken, und zwar schon deut-

lich lange, bevor man Durst bekommt, um Kreislaufprobleme, Kopfschmerzen oder Konzentrationsprobleme zu vermeiden. Denn wer erst zum Wasser greift, wenn sich das Durstgefühl meldet, riskiert gesundheitliche Folgen. Wer zwischendurch immer mal wieder etwas trinkt und am besten morgens schon mit einem Glas Wasser startet, steht auf der sicheren Seite.

Besonders ältere Menschen und Kinder sollten darauf achten, da bei ihnen das Durstgefühl bei Hitze oft verzögert einsetzt. Leitungswasser ist dafür eine gute und sichere Wahl. Es gehört zu den am strengsten kontrollierten Lebensmitteln in Deutschland und ist nahezu jederzeit verfügbar. Gleichzeitig sollte man die Ressource bewusst nutzen, den Garten etwa nicht unnötig und nur in den frühen Morgen- und Abendstunden bewässern.

djd

ANZEIGE

Hallo Bretten!

Sanitätshaus Storch und Beller:
Ihr Sanitätshaus **in der Region.**



**NEUES SANITÄTSHAUS
IN BRETEN
VIRCHOWSTR. 21**

Bei der Reuchbergklinik Bretten.

Storch und Beller & Co GmbH
Medizin- und Orthopädietechnik
Tel: 07252 - 586 69 00
E-Mail: bretten@storch-beller.de

STORCH+BELLER
Wohltuend gesund

Sanitätshaus

Homecare

Medizintechnik

Orthopädieschuhtechnik

Orthopädietechnik

Rehatechnik

Prävention & Sport

Fortbildungen

Unklare Bauchschmerzen?

Dr. Katja Lenhard erklärt: Gelegentlich ist Sigmadivertikulitis die Ursache



Dr. Katja Lenhard spricht im Interview über die Symptome der Sigmadivertikulitis sowie über die Behandlung. Foto und Fotograf: RKH Gesundheit

Viele Menschen leiden im Laufe ihres Lebens unter unangenehmen oder sogar schmerzhaften Bauchschmerzen oder Verdauungsproblemen. Eine mögliche Ursache dafür kann die sogenannte Sigmadivertikulitis sein – eine Entzündung im letzten Abschnitt des Dickdarms. Obwohl diese Erkrankung relativ häufig vorkommt, wissen viele Menschen nur wenig darüber.

Dr. Katja Lenhard aus der Klinik für Allgemein- und Viszeralchirurgie an den RKH Kliniken des Landkreises Karlsruhe hat häufig mit Patienten zu tun, bei denen aufgrund ihrer Beschwerden eine Sigmadivertikulitis in Betracht kommt.

Frau Dr. Lenhard, welche Symptome können auf eine Sigmadivertikulitis hinweisen? Schmerzen im Unterbauch und Fieber, eventuell verbunden mit Stuhlunregelmäßigkeiten, können erste Anzeichen für eine Sigmadivertikulitis sein.

Was genau ist eine Sigmadivertikulitis und was passiert dabei im Körper?

Eine Sigmadivertikulitis ist eine entzündliche Veränderung von Ausstülpungen der Darmwand im Dickdarm.

Wann sollten Betroffene einen Arzt aufsuchen?

Kurzfristig, also auch am Wochenende, sollte man bei Fieber zum Arzt gehen, ebenso bei ausbleibendem Stuhlgang und/oder Übelkeit. In der Regel stellen sich die Betroffenen wegen den Schmerzen beim Arzt vor.

Muss eine Sigmadivertikulitis immer operiert werden?

Die gute Nachricht ist, dass eine Sigmadivertikulitis häufig ohne Operation behandelt werden kann.

Weitere Fragen, auch zu Tipps zur Vorbeugung, sind u.a. Gegenstand eines Vortrages von Dr. Katja Lenhard am Donnerstag,

23.07.2026 um 18 Uhr im Kasino der RKH Fürst-Stirum-Klinik Bruchsal mit dem Titel „Sigmadivertikulitis im Überblick - vom Befund zur Therapie“ an. Betroffene und Interessierte können sich diesen Termin schon vormerken.

Petra Dehn

Weitere Infos

Dr. Katja Lenhard ist Funktionsoberärztin an der Klinik für Allgemein- und Viszeralchirurgie der RKH Fürst-Stirum-Klinik Bruchsal unter Leitung des Ärztlichen Direktors Prof. Dr. Sven Richter. Sie ist Fachärztin für Chirurgie und Viszeralchirurgie. Mit einer Einweisung des Hausarztes sind Terminvereinbarungen für die Sprechstunde möglich unter Telefon 07251- 708-57490.

Sudoku

Sudoku besteht aus einem quadratischem Spielfeld, das aus neun mal neun Feldern besteht, das in neun 3x3-Blöcke unterteilt ist. Darin sind einige Zahlen vorgegeben.

Die Aufgabe des Spielers ist es, in jedes freie Feld eine Zahl so einzutragen, dass

- in jeder Zeile jede Zahl von Eins bis Neun einmal vorkommt
- in jeder Spalte jede Zahl von Eins bis Neun einmal vorkommt
- in jedem 3x3-Block jede Zahl von Eins bis Neun einmal vorkommt.

	8	6	2			4		
	1	2	4	6	3			5
7	3		9					
						9	1	
1				2				4
	6	7						
					4		9	6
8			3	5	6	1	2	
		1			2	5	4	

Auflösung des Rätsels auf Seite 19.

ANZEIGE

seit 1999

Pflegedienst Schulz

Ihr kompetenter Partner für die häusliche Pflege!

- Altenpflege
- Krankenpflege
- Hauswirtschaftliche Versorgung
- Essen auf Rädern
- Hausnotruf

Seit 01.04.25 auch in Neulingen

Wir sind Vertragspartner aller Kranken- und Pflegekassen.

Pflegedienst Schulz GmbH
Pfluggasse 9, 75015 Bretten
Tel. 07252 80502, Fax 07252 958649
info@pflegedienst-schulz.de
www.pflegedienst-schulz.de



Ein erster Erfahrungsbericht von Leiterin Martina Raus bietet den Lesern einen guten Einblick in die Entstehung und die täglichen Abläufe der Aufbereitungsarbeit. Foto: Stephan Gilliar/hügelhelden.de



Martina Raus wechselte vom RKH Krankenhaus Mühlacker in die örtliche AEMP, übernahm 2016 deren Leitung sowie 2019 zusätzlich jene der Anlage in Bruchsal. Foto: Stephan Gilliar/hügelhelden.de

Immer schön sauber bleiben

Aufbereitung für Medizinprodukte: Bericht von Leiterin Martina Raus

„Do hanne gibts koi Milch“, stellt Martina Raus fest, als sie angestrengt in dem modernen neuen Doppeltürenkühlschrank in der Personalküche der AEMP wühlt. „Macht awwa nix“, ergänzt sie und zieht stattdessen aus ihrer geräumigen Handtasche ein Tütchen Instantkaffee, in dem der Weißer schon enthalten ist. Ich kann

ein Schmunzeln nicht unterdrücken, da die Szenerie auf mögliche Betrachter unfreiwillig komisch wirken muss: Zwei Gestalten, von Kopf bis Fuß in klinisches Grün gehüllt und mit türkisfarbenen Hauben gekrönt, die am Tisch thronen wie Abgesandte vom Mars bei einem bilateralen Gipfeltreffen. Ein Treffen, bei dem

zweisprachig diskutiert wird, denn Martina spricht das breiteste Schwäbisch, das ich seit Langem gehört habe. „I bin Vollblutschwäbin“, lacht sie und trinkt einen Schluck von ihrem flüssigen Frühstück, während ich die letzten Brocken des Instant-Kaffees in der Tasse verrühre.

mehrere Gründe, allen voran der bauliche und technische Zustand beispielsweise der AEMP in Bruchsal, die im Grunde noch auf dem Stand der Achtzigerjahre war. Eine Sanierung wäre zwar theoretisch denkbar gewesen, doch seitens der Leitung beschloss man, größer zu denken und weiterhin eine Gelegenheit zu ergreifen. Die Dienste der AEMP sind nicht nur essenziell für den Betrieb einer Klinik, sondern auch hochbegehrte Dienstleistungen, die auch durch private Anbieter auf dem Markt mit hohen Gewinnmargen bedient werden. Selbst mit einer Sanierung im Bestand wären die bestehenden Zentren in Bruchsal oder auch in Mühlacker irgendwann an ihre Grenzen gestoßen; spätestens dann wäre vermutlich kein Weg am teuren Outsourcing vorbeigegangen.

Martina Raus, deren fröhliche Leichtigkeit geradezu ansteckend wirkt, sitzt an diesem Tag das erste Mal, vielleicht sogar seit Tagen. Hinter ihr und ihrem Team liegt ein echter Marathon, angestrengte Arbeit und reichlich Überstunden, um das neue Glanzstück auf dem Campus der Brettener Rechbergklinik, die Aufbereitungseinheit für Medizinprodukte, kurz AEMP, rechtzeitig in Betrieb zu nehmen. Das jahrelang geplante und umgesetzte millionenschwere Leuchtturmprojekt ist ein weiterer wichtiger Garant für die Sicherheit der medizinischen Versorgung von gleich vier Kliniken. Denn auch wenn sich diese vier Buchstaben unspektakulär anhören mögen: Ohne die AEMP gibt es schlicht keinen Krankenhausbetrieb, da beißt die Maus keinen Faden ab.

In der Aufbereitungseinheit werden benutzte medizinische Instrumente, beispielsweise aus den verschiedenen Operationsbereichen, aufbereitet, gereinigt und sterilisiert. Ein Vorgang, der ein bisschen nach Spülmaschine klingt, aber weit, weit mehr bedeutet. „Früher hat man gesagt: ‚Spülküche vom OP‘ – aber das ist es natürlich nicht“, sagt Martina, und sie muss es wissen. Nach Jahrzehnten als ausgebildete und erfahrene Krankenschwester im RKH Krankenhaus Mühlacker wechselte sie dort 2009 in die örtliche AEMP und übernahm 2016 schließlich deren Leitung, 2019 zusätzlich jene der Anlage in Bruchsal.

Dass etwas in dieser für jedes Krankenhaus durch und durch systemrelevanten Abteilung geschehen muss, war im Grunde unausweichlich. Dafür gab es gleich

**60.000 Sterilguteinheiten:
„100.000 würden wir auch schaffen.“**

Also hat man sich dazu entschlossen, am Standort Bretten eine zentrale AEMP zu errichten, die nicht nur die Kliniken des Landkreises Karlsruhe und des Enzkreises versorgen, sondern perspektivisch auch Aufträge für andere Häuser abwickeln und damit gutes Geld erwirtschaften kann. Geld, das im chronisch unterfinanzierten Krankenhauswesen gut gebraucht werden kann. Gründe für den Neubau gab es tatsächlich viele. „Mein Ziel war es, tatsächlich eine der modernsten AEMPs in Deutschland aufzubauen, speziell auch im Kontext Ergonomie und Robotik“, fasst Roland Walther, Geschäftsführer der RKH Kliniken des Landkreises Karlsruhe gGmbH, der federführend hinter dem millionenschweren Bauvorhaben steht, zusammen.

60.000 Sterilguteinheiten kann die neue Anlage bereits bewältigen, die potenziellen Kapazitäten gehen aber darüber hinaus. „100.000 würden wir auch schaffen“, erzählt Martina Raus stolz und führt mich

ANZEIGE

ZWEITHAAR

... ein neues Lebensgefühl



Manuela



Sylvie



Max



Melanie



NATÜRLICHER HAARERSATZ IN ERSTKLASSIGER QUALITÄT

Für jedes Haarproblem finden wir eine passende Lösung!

Unser Schwerpunkt liegt auf medizinischem Haarersatz sowie auf natürlichen, haarschonenden Verdichtungen und hochwertigen, dezenten Toupets für Herren.

Wir freuen uns darauf, Sie persönlich kennenzulernen.

Herzlichst, Manuela, Sylvie, Max und Melanie

**Kostenloser unverbindlicher Infoterminal
rufen Sie uns an: Tel. 0721 . 915 82 930**

IHR KOMPETENZZENTRUM FÜR SCHÖNE HAARE

Pfintalstr. 56 (Eingang Zunftstr.) • 76227 Karlsruhe-Durlach • www.zweithaar-karlsruhe.de



Die Ausstattung ist hochmodern und bietet optimierte Arbeitsabläufe, auf dem neuesten Stand von Wissen und Technik.

Foto: Stephan Gilliar/hügelhelden.de

durch ihr nagelneues Reich. Was sofort auffällt, sind die lichtdurchfluteten, freundlich und hell gestalteten Räume. Offenbar keineswegs eine Selbstverständlichkeit. „Normalerweise sind die Dinger immer im Keller“, brummt Martina, „in meinem alten Büro hatte ich nur ein Poster von einem Lavendelfeld statt Fenster“. Überhaupt sei sie stolz darauf, dass beim Neubau nicht nur auf effiziente Abläufe und eine Maximierung von Kapazitäten gesetzt wurde, sondern ganz klar auch auf ein freundliches Umfeld, das sich auch an den Bedürfnissen des Personals orientiert. Weniger Nachtschichten, weniger Wochenendarbeit, ohne dabei Personal einsparen zu müssen – nur durch ausgeklügelte Arbeitsabläufe, das ist das Geheimnis.

Damit das funktioniert, muss sich die neue Maschinerie erst mal so richtig warmlaufen. Die Umstellungen für die nun in einer zentralen AEMP vereinten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind nicht von schlechten Eltern. Denn wo früher ein Stück weit improvisiert, menschlich auf Sicht gefahren wurde, ist jetzt der gesamte Prozess akribisch geregelt, wird digital minutiös erfasst und durch Software und Hardware unterstützt, wo es

nur geht. Das bedeutet nicht weniger als eine Reise durch ein Wurmloch – aus den Achtzigern direkt in die Zukunft. Wo früher Körbe mit schwerem Edelstahlbesteck noch per Hand und auch nicht gerade rückschonend durch die Gegend getragen und direkt in die Sterilisation gestellt wurden, erledigen das heute gleich mehrere Roboter. Stoisch leise, präzise und unaufgeregt verrichten die blinkenden und piependen Quadratschädel ihre Arbeit – so unaufgeregt, dass sogar ich mich zu innerer Entschleunigung ermahnen muss. „Komm Kerle, mach a mol hin“, will man rufen und die schweren Tablettts einfach gleich selber packen. Martina sieht mich an, weiß ganz genau, was ich denke, und lacht dann wieder ihr herrlich-gutmütiges Lachen. „Des isch koi kloine Umstellung, sondern mehr so 360 Grad“, bekräftigt sie und schiebt hinterher: „Wenn der Knoten platzt, läuft es gut – aber das dauert noch.“ Ja, an so viel technologische Assistenz muss man sich erst einmal gewöhnen. Wirklich jeder noch so kleine Schritt wird genau protokolliert, vom ersten Scanvorgang der verplombten Container bei der Anlieferung bis hin zur Auslieferung des vollständig sterilen Geschirrs. Die Anlage ist dabei in



Da das zu reinigende Material als hochgradig kontaminiert gilt, sind die Schutzmaßnahmen und die Hygienevorschriften vor Ort entsprechend hoch.

Foto: Stephan Gilliar/hügelhelden.de

mehrere Bereiche unterteilt; grob könnte man sagen: in schmutzig und sauber. Wenn die Lieferungen ankommen, gilt das Material als hochgradig kontaminiert, dementsprechend streng sind die zutreffenden Schutzmaßnahmen. Um sich selbst nicht zu infizieren oder später die Sterilisation und die Keimfreiheit zu gefährden, gilt eine strenge Kleiderordnung.

Dynamische Workflows miteinander verschmelzen

Grüne Scrubs für den sauberen Bereich, rote für den anderen. Auch der Prozess der Aufbereitung ist spannend, gereinigt wird das Material mit einer chemischen Flüssigkeit, danach folgt eine thermische Behandlung, um jegliche Keime und Erreger zuverlässig abzutöten. Die Sichtkontrolle darf nicht fehlen, und nachdem alles in steriles Material neu verpackt wurde – genauso zusammengestellt, wie es in den verschiedenen Abteilungen der Krankenhäuser benötigt wird –, erfolgt eine weitere Sterilisation mittels Dampf.

Die Ausstattung der neu eingerichteten Einheit ist dabei derart modern und futuristisch, dass die Roboter, die in dieser Szenerie herumfahren, völlig normal wirken. Auch Martina Raus freut sich, dass

bei der Konzeption und der Umsetzung nicht gespart und allen Bedürfnissen Rechnung getragen wurde. „Des isch halt koin 0815 Schoisdreck – man hat alles über Bord geschmissen, was früher so gemacht wurde.“ Optimierte Arbeitsabläufe, auf dem neuesten Stand von Wissen und Technik. Dafür hat Martina auch in anderen Kliniken recherchiert, zum Beispiel in der renommierten Charité in Berlin. „Alles, was zeitgemäß ist, hat man hier in die Waagschale geschmissen“, erzählt sie stolz und freut sich über jeden Fortschritt, über jedes Vorankommen in Richtung genau der Art von „Schwubdizität“ als erklärtem Ziel, damit das Team und die noch neue Technik in einem dynamischen Workflow miteinander verschmelzen können. Während sie das sagt, den Blick auf die Spitze des Pfeiferturms gerichtet, der gerade noch hinter dem Rechberg zu sehen ist, scheint sie einen Moment ins Grübeln zu fallen ob all der Dinge, die auf ihrer noch immer endlos langen To-do-Liste stehen, doch dann hellt sich ihre Miene wieder auf und die fröhliche Schwäbin ist zurück. „Des schaffe mer scho, in der Charité klappt's ja auch“, lacht sie schallend. „Was Berlin kann, könne mir auch!“

Stephan Gilliar

ANZEIGE



**NEUES SANITÄTSHAUS
IN BRETTEN
VIRCHOWSTR. 21**

Bei der Reichbergklinik Bretten.

Hallo Bretten!

Ihr Sanitätshaus **in der Region.**



STORCH+BELLER
Wohltuend gesund

www.storch-beller.de

Storch und Beller & Co GmbH
Medizin- und Orthopädietechnik
Tel: 07252 - 586 69 00
E-Mail: bretten@storch-beller.de

Impfungen gegen Krebs

Dr. Bettina Sandritter über Möglichkeiten der Prävention und Therapie

Krebsprävention ist ein zentrales Thema in der modernen Medizin. Während viele Menschen bei Impfungen zunächst an klassische Infektionskrankheiten denken, rückt nach Corona und durch die Erfahrungen mit dieser Viruserkrankung ein anderer Aspekt zunehmend in den Fokus: der Schutz vor bestimmten Krebsarten durch Impfstrategien und auch zunehmend die therapeutische Impfung.

Oberärztin Dr. Bettina Sandritter von der Medizinischen Klinik an der RKH Rechbergklinik Bretten ist Fachärztin für Innere Medizin mit dem Schwerpunkt Onkologie-Hämatologie. Der Schwerpunkt ihrer täglichen Arbeit liegt bei der Behandlung von Krebspatientinnen und Krebspatienten.

Ein wichtiger Aspekt mit zunehmender Bedeutung ist jedoch auch die Prävention, damit ein Krebs erst gar nicht entsteht. Die große Frage hierbei lautet: Welche Rolle spielt dabei die Impfung?

Frau Dr. Sandritter, kann man sich tatsächlich gegen Krebs impfen lassen?

Ja, aber man muss unterscheiden: Es gibt aktuell nur Impfungen zur Vorbeugung bestimmter Krebsarten. Für diese besteht in Europa eine gesicherte Empfehlung und Zulassung. Für therapeutische Impfungen, die bereits bestehende Krebserkrankungen behandeln sollen, gibt es im Moment zumindest vielversprechende Ansätze.

Wie funktioniert die präventive Impfung?

So wie bei vielen anderen Impfungen auch: Die Impfung richtet sich gegen das Virus, das den Krebs auslöst.

Welche Krebsarten können durch Impfungen verhindert werden?

Besonders wichtig sind Impfungen gegen Viren, die Krebs verursachen können. Dazu gehört vor allem das Humane Papillomavirus (HPV), das Gebärmutterhalskrebs sowie weitere Krebsarten im Genital- und Rachenbereich verursa-



Dr. Bettina Sandritter spricht im Interview über den Schutz vor Krebs und moderne Strategien wie die therapeutische Impfung.

Foto: RKH Gesundheit - Fotograf: Martin Stollberg

chen kann. Auch die Impfung gegen Hepatitis B spielt eine große Rolle, da sie das Risiko für Leberkrebs deutlich senkt.

Veränderungen unseres Immunsystems – in meinen Augen ein sehr spannendes und immens wichtiges Forschungsfeld.

Neben der Vorbeugung richtet sich der Blick zunehmend auch auf neue Therapieansätze. Wie ist der Stand bei der Entwicklung von Impfungen, mit denen Krebserkrankungen direkt behandelt werden können?

Es gibt diverse Studien aber auch schon erste klinische Erfahrungen bei schwarzem Hautkrebs, Bauchspeicheldrüsenkrebs und anderen Erkrankungen, vor allem als adjuvanter Ansatz, also nach einer Operation. Auch therapeutische Ansätze bei fortgeschrittener Erkrankung gibt es schon. Dies steckt allerdings noch in den Anfängen.

Meines Erachtens ist das die Strategie der Zukunft, auch im Zusammenspiel mit pharmazeutischen Immuntherapien und im Labor durchgeführten genetischen

Über die Impfungen hinaus ist und bleibt die Prävention ein zentrales Thema. Welche Rolle spielt die Prävention insgesamt in der Krebsmedizin?

Eine sehr große. Die Vorsorge steht noch immer an allererster Stelle. Dies kann ich nicht oft genug betonen. Die Vorsorgeuntersuchungen und ein gesunder Lebensstil sind die wichtigsten Bausteine in der Krebsprävention.

Zur Info: Dr. Bettina Sandritter bietet am Donnerstag, 24.09.2026 um 18 Uhr im Lehrsaa 5 der Pflegeschule an der RKH Rechbergklinik Bretten einen Vortrag mit dem Titel „Impfungen gegen Krebs – Möglichkeiten der Prävention und Therapie“. Betroffene und Interessierte können sich den Termin schon einmal vormerken und vorbeischaun. Petra Dehn und Dr. Bettina Sandritter

ANZEIGE

SIGEL KLINIK
Bad Schönborn

Rehabilitationsklinik für Orthopädie und Onkologie



WO REHA-KOMPETENZ
AUF FAMILIÄRE
UMGEBUNG TRIFFT!



WO SIE WIEDER FREUDE AN BEWEGUNG FINDEN!



WO SIE WIEDER ZUVERSICHT SPÜREN!

Beschwerden an Hüfte, Knie, Schulter, Wirbelsäule oder chronische Schmerzen?

Unsere orthopädischen Reha-Programme bringen neuen Schwung für Ihre Gelenke, Knochen und Muskeln.

Gynäkologische, gastroonkologische oder andere onkologische Diagnose?

Nach einer Krebserkrankung ebnet unsere onkologische Reha-Therapie den Weg zur körperlichen und seelischen Balance.

Sie wollen mehr für Ihre Vitalität tun?

Ob Entspannungs- oder Gesundheitswoche, Fibro-Aktiv-, Rücken- oder TEP-Aufrichtungswoche – wir unterstützen Sie dabei.

Kostenfreie Hotline für Buchung und Anfrage:
0800 / 1012437

Sigel Klinik GmbH & Co. KG
Badstraße 26
76669 Bad Schönborn
Telefon 07253 860
Fax 07253 86576
kontakt@sigel-klinik.de
www.sigelklinik.de



Weitere Informationen

Oberärztin Dr. Bettina Sandritter ist Fachärztin für Innere Medizin mit dem Schwerpunkt Onkologie-Hämatologie und der Zusatzbezeichnung Palliativmedizin in der Medizinischen Klinik der RKH Rechbergklinik Bretten unter Leitung der Ärztlichen Direktorin Dr. Martina Varrentapp. Sie verfügt über eine heraus-

ragende Qualifikation und langjährige Erfahrung auf dem Gebiet der Onkologie, also bei der Diagnose und Behandlung von Krebserkrankungen.

Mit einer Überweisung des Hausarztes sind Terminvereinbarungen für die Sprechstunde möglich unter Telefon 07252-54-79262.

Ein Sommer ohne lästige Mückenstiche

Rote Quaddeln, quälender Juckreiz oder eine Haut wie ein Streuselkuchen: Lästige Mückenstiche sind eine häufige „Nebenwirkung“ von herrlichen Sommertagen im Freien.

In Deutschland übertragen sie zwar bisher meist keine Krankheiten, Stiche können sich aber etwa durch Kratzen entzünden und gerade bei Kindern Unbehagen verursachen. Gefährlicher kann es im Urlaub werden: Denn in vielen Reiseländern können Stechmücken Krankheiten wie Malaria, Dengue-, Chikungunya- oder West-Nil-Fieber übertragen. Es gilt also, Mücken fernzuhalten. Als Maßnahme nennt Prof. Jonas Schmidt-Chanait vom Bernhard-Nocht-Institut für Tropenmedizin in Hamburg die Anwendung von mückenabwehrenden Sprays und Lotions. Zusätzlich können langärmelige Oberteile und lange Hosen aus festen, hellen Stoffen helfen. Und am besten frisch geduscht ausgehen, weil Schweißgeruch die Blutsauger anzieht. djd



Beim sommerlichen Familienpicknick sind Mücken unerwünscht. Foto: djd/
Hermes Arzneimittel/Getty Images/skynesher



Die Palliativstation der Rechbergklinik Bretten feierte ihr 20-jähriges Jubiläum.

Foto: Martin Stollberg/RKH Gesundheit

20 Jahre Palliativstation

RKH Rechbergklinik Bretten lud die Öffentlichkeit zu einem Palliativtag mit wertvollen Einblicken ein

Anlässlich des 20-jährigen Bestehens der Palliativstation veranstaltete die RKH Rechbergklinik Bretten am 13. Juni einen Palliativtag. Die Veranstaltung richtete sich an die Bevölkerung sowie alle Interessierten und bot vielfältige Einblicke in die moderne Palliativversorgung.

Der Nachmittag half, Berührungsängste abzubauen und machte die Bedeutung einer ganzheitlichen Betreuung schwerkranker Menschen verständlich. Expertinnen und Experten informierten in kurzen Vorträgen über zentrale Themen der Palliativversorgung:

- Was bedeutet moderne Palliativmedizin?
- Warum schwerkranke Menschen frühzeitig qualifizierte Versorgung benötigen
- Ernährung am Lebensende und der

- Umgang mit Flüssigkeit und Nahrung
- Würdezentrierte Biografiearbeit („Dignity Therapy“)
- Unterstützungsangebote des Sozialdienstes
- Möglichkeiten und Grenzen der spezialisierten ambulanten Palliativversorgung (SAPV)
- Begleitend dazu präsentierten noch verschiedene Fachbereiche ihre Arbeit an Informationsständen und durch Mitmachangebote:
- Einblicke in 20 Jahre Palliativstation
- Aromapflege, Kunst- und Musiktherapie
- Ernährungstherapie bei Beschwerden wie Appetitlosigkeit oder Schluckstörungen
- Physiotherapie mit Mobilisation und Atemtherapie
- Tiergestützte Therapie

- Informationen des ökumenischen Hospizdienstes sowie der SAPV
 - Vorstellung von Projekten des Pelikan Vereins
- Besucherinnen und Besucher hatten zudem die Möglichkeit, die Räumlichkeiten kennenzulernen. Im Aufenthaltsraum wurde das audiovisuelle System „Qwiek. up“ vorgestellt, und ein Patientenzimmer konnte besichtigt werden. Die RKH Rechbergklinik Bretten freute sich, anlässlich des 20-jährigen Bestehens der Palliativstation interessante Einblicke in die vielfältige Arbeit zu gewähren. Es war ihr ein großes Anliegen, zu zeigen, wie moderne Palliativmedizin Menschen in schwierigen Lebenssituationen unterstützt und Lebensqualität bis zuletzt ermöglichen kann. Petra Dehn

ANZEIGE

Auflösung Sudoku Rätsel Seite 15

5	8	6	2	7	1	4	3	9
9	1	2	4	6	3	7	8	5
7	3	4	9	8	5	2	6	1
4	5	8	6	3	7	9	1	2
1	9	3	5	2	8	6	7	4
2	6	7	1	4	9	3	5	8
3	2	5	7	1	4	8	9	6
8	4	9	3	5	6	1	2	7
6	7	1	8	9	2	5	4	3

Achtung vor der Geschichte eines Menschen ...

Kooperation
Respekt



PFLGEDIENST

- *Selbstständigkeit*
- *Pflege*
- *Ein Leben Zuhause*

Wir beraten Sie gerne

07252 / 96 65 61

... seiner Vergangenheit, seiner Gegenwart, seiner Zukunft.

MEHR
ALS 1.000
IMPLANTATE
PRO JAHR!



FESTE ZÄHNE SOFORT!

AN EINEM TAG. IN 1 STUNDE.
ALLES AUS EINER HAND.
VERSprochen.

Erfahren Sie mehr über das Spezial-
Implantat - System **SCAN&Smile** –
das umfassende Konzept für die
Sofortversorgung an einem Tag
bzw. 1 Stunde.

SCHMERZFREI, SICHER,
SCHONEND & KOSTENGÜNSTIG!*

Kein Knochenaufbau. Ohne Schnitt. Ohne Naht.
(in den meisten Fällen möglich)

Wir beraten Sie gerne!

T. +49 (0) 72 53 63 24

Informationen www.drgal.de

*Vollnarkose und Ratenzahlung möglich.

DIE 5-STERNE
praxis
★★★★★
für zertifizierte Servicequalität
www.drgal.de



REFERENZPRAXIS FÜR DAS WELTWEIT
ERSTE DIGITALE IMPLANTAT (TRI® MATRIX®)

SCAN&
Smile IN ONE
HOUR



DAS SCHNELLSTE &
EINFACHSTE
IMPLANTAT-LÄCHELN

- ➔ Volldigital
- ➔ Kein Abdruck
- ➔ Kein Knochenaufbau
- ➔ Ohne Schnitt. Ohne Naht.
(In den meisten Fällen möglich)
- ➔ Vollnarkose &
Ratenzahlung möglich

„
Aufwachen nach
der Narkose mit
neuen Zähnen!“



DR. JOS GAL

Pionier der Sofort-Implantate
und geprüfter Implantologe,
LEADING IMPLANT CENTERS

Die 5-Sterne Praxis Dr. Gal (für zertifizierte Service-Qualität)
Schönbornstr. 32 • 76698 Ubstadt-Weiher (OT Stettfeld) • T. +49 (0) 72 53 63 24
info@drgal.de • www.drgal.de • follow us on